

Forum für Glasbautechnik:

# Gläsernen Pavillon eingeweiht

Mit einem Paukenschlag begann an der Staatlichen Fachschule für Glasbautechnik, Vilshofen, das Forum für Glasbautechnik. Neben den Vorträgen und der Zeugnisvergabe für frischgebackene Glasbautechniker war der absolute Höhepunkt der Veranstaltung die feierliche Einweihung eines gläsernen Pavillons.

Klaus Müller, Leiter der Fachschule für Glasbautechnik, der die Veranstaltung eröffnete, konnte eine große Zahl von Gästen aus Kunst, Politik, Wirtschaft und Forschung begrüßen. Der Glaspavillon, freute sich Müller, erweise sich schon jetzt als Anziehungsmagnet. Folgeredner Klaus Huber, Vorsitzender des Zweckverbandes Berufsschule, würdigten die herausragenden Leistungen der Studierenden der Fachschule, die in vielen Arbeitsstunden die anspruchsvolle Montage des Pavillons übernommen hatten.

Anwesend waren auch die Stuttgarter Architekten Jörg Hieber, Jürgen Marquardt sowie Bernhard Hohmeier, die näher auf das Entstehen des Pavillons, seine Geschichte sowie konstruktive Details eingingen.

### Der Pavillon

Der Glaspavillon, der ein erstes Mal auf der Glasstec 2000 in Düsseldorf zu sehen war, stand bereits bei seinem ersten „Messeauftritt“ im Mittelpunkt bei der Sonderausstellung „Glass technology live“. Der strahlenförmig ausgerichtete Glasbau diente dort als Treffpunkt für die Messebesucher. Seine Besonderheit bestand darin, daß er eines der ersten Bauwerke ist, bei dem Glas als freitragendes Element zur Anwendung kam.

Die Studierenden der Fachschule für Glasbautechnik, Vilshofen, übernahmen bereits auf der Glasstec die komplette Montage des Pavillons. Daher



Im Zentrum des Interesses stand beim Vilshofener Glasforum der runde gläserne Pavillon, dessen tragenden Glaselemente ein Novum im Bauwesen mit Glas darstellen

Bild: Wallerer

ist es folgerichtig, daß der gläserne Pavillon seine neue Heimat im Garten der Fachschule findet, dem einzigen bayerischen Kompetenzzentrum zur Ausbildung von Fachkräften im Bereich Flachglas.

Ein kreisförmiger Ring, der im Durchmesser 12 m mißt, definiert einen offen Umgang um einen zentralen Innenbereich. Sechs sternförmig, senkrecht angeordnete Scheiben bilden die tragenden Elemente der Konstruktion.

Die Kräfte werden über werkseitig vorgefertigte Verbindungsschuhe eingeleitet. Zwei konzentrische, biegesteif verbundene Stahlrohrringe, deren Durchmesser 3 m bzw. 4 m beträgt, koppeln die tragenden Scheiben und bilden den Hauptdachträger.

24 Glasschwerter sind im Abstand von 15 Grad radial abgehängt. Klemmböcken befestigen diese Glasschwerter, um eine optimale Geometrie zu erreichen. Gebogene Sicherheitsscheiben mit einer Höhe von 2,7 m und einer Breite von 1,5 m bilden die Wände dar. Das Bauwerk soll in Zukunft als Anschauungsobjekt für die Glaserlehrlinge in den Unterricht mit einbezogen werden.

### Vorträge und Zeugnisverleihung

Zum Forum selbst waren rund 130 Teilnehmer gekommen, um sich bei interessanten Vorträgen und Referaten über die neuesten Entwicklungen auf dem Sektor des konstruktiven Glasbaus zu informieren.

Eröffnet wurden Vorträge von Prof. Bucak. Mit angewandten Projekten fesselte Dipl.-Ing. Josef Ludwig die Teilnehmer. Bernhard Hohmeier, Dipl.-Ing. Jörg Hieber und Dipl.-Ing. Jürgen Marquardt widmeten sich in ihren Ausführungen der Architektur, Planung und der Statik des Glaspavillons. Dipl.-Ing. Rainer Walk informierte über Glas für den konstruktiven Glasbau, insbesondere über teilvorgespannte Gläser nach FKG-Zulassung und Maßtoleranzen. Ralf Schmitt, bildender Künstler aus Berlin, berichtete über die Feng Shui Wand „dsien“, einer punktgehaltenen Glaswand mit teilentspiegeltem und verspiegeltem Glas. Dipl.-Ing. Lutz Wiegand erklärte die neuesten Veränderungen der Technischen Richtlinien des Baurechts.

Einen weiteren Glanzpunkt stellte die Vergabe der Zeugnisurkunden dar, mit der die Qualifizierung von zwölf Studierenden zu staatlich geprüften Glasbautechnikern ihren feierlichen Abschluß fand.

Als Prüfungsbester wurde Rainer Gerig ausgezeichnet. Weitere Preisträger waren Bernhard Mangstl und Michael Elstner. Fachlehrer Andreas Hart war glücklich, daß die „frischgebackenen“ Techniker bereits Stellenangebote aus der Wirtschaft erhalten haben und so in Zukunft ihr Wissen und Können der Glasbranche zur Verfügung stellen werden.

Johannes Wallerer, StR